

Inhaltsübersichten
(Stand 29.02.2026)

«Grundlagen Wirtschaft und Recht – Zusammenhänge verstehen, Zusammenleben gestalten»

 str teachware

Urs Saxer
Thomas Tobler
Heinz Rüfenacht

Aktualisierte
Ausgabe
2026/27



Betriebswirtschaft

- 1 Unternehmens- und Geschäftsmodelle
- 2 Unternehmensethik
- 3 Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge

Volkswirtschaft

- 4 Ökonomische Modelle und Konzepte
- 5 Wirtschaftliche Entwicklungen
- 6 Einkommen und Ungleichheit
- 7 Geld und Finanzstabilität
- 8 Globalisierung und Welthandel

Recht

- 9 Tradition und Evolution
- 10 Macht und Verantwortung
- 11 Schuld und Sanktion
- 12 Berechtigung und Verpflichtung

Grundlagen Wirtschaft und Recht

Zusammenhänge verstehen, Zusammenleben gestalten

Ausgabe für Lehrperson

1 Unternehmens- und Geschäftsmodelle

Die moderne Wirtschaft lebt von einer grossen Vielfalt an Unternehmen, die unterschiedlichste Bedürfnisse abdecken und sich in Grösse, Rechtsform, Eigentumsverhältnissen und Ausrichtung unterscheiden. Diese Vielfalt ermöglicht eine dynamische Wirtschaftslandschaft, in der traditionelle Betriebe ebenso Platz finden wie innovative Start-ups.

Gleichzeitig müssen Unternehmen laufend auf Entwicklungen in ihrer Umwelt reagieren und Zielkonflikte zwischen verschiedenen Anspruchsgruppen bewältigen. Ein klar formuliertes Leitbild, eine stimmige Strategie und gut abgestimmte Prozesse bilden dabei die Basis für wirkungsvolles Handeln.

Wertschöpfung entsteht, wenn Unternehmen echten Nutzen für Kunden und Gesellschaft schaffen. Die Analyse und Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen sowie der Einsatz geeigneter Frameworks sind entscheidend, um Innovationen hervorzubringen und langfristig erfolgreich im Wettbewerb zu bestehen.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionensbudget | |
|--|----------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 1a. Die Vielfalt der Unternehmen anhand von Merkmalen vergleichen. (z.B. Wirtschaftssektor, Branche, Grösse, Eigentumsverhältnisse, Profitorientierung, Rechtsform) | 4 | 6 |
| 1b. Anhand von Unternehmensmodellen Wechselwirkungen zwischen dem Unternehmen und der Unternehmensumwelt erläutern und unternehmerische Entscheidungen in Zielkonflikten beurteilen. (z.B. Umweltsphären, Anspruchsgruppen) | 4 | 8 |
| 1c. Mittels eines Geschäftsmodells Elemente und Erfolgsfaktoren der unternehmerischen Tätigkeit aufzeigen. (z.B. Business Model Canvas, Business Model Navigator, Innovation) | 2 | 4 |
| 1d. Prozesse der strategischen Unternehmensführung erläutern und auf Beispiele anwenden. (z.B. Situationsanalyse, Strategieentwicklung und -umsetzung, Evaluation; Businessplan) | | 12 |

Theorie

Vielfalt von Unternehmen

| | |
|--|---|
| 1 Bedürfnisse ohne Ende - vielfältige wirtschaftliche Aktivitäten | 2 |
| 2 Wirtschaftssektoren und Branchen | 5 |
| 3 Unterschiede in Grösse, Eigentum, Rechtsform und Profitorientierung..... | 6 |

Elemente von Unternehmensmodellen

| | |
|--|----|
| 4 Umweltsphären - Entwicklungen im Umfeld | 12 |
| 5 Anspruchsgruppen - Zielkonflikte als Normalfall..... | 14 |
| 6 Unternehmenskonzept - Wechselwirkungen im Fokus..... | 16 |
| 7 Prozesse – Abläufe und Wertschöpfungskette..... | 17 |
| 8 Unternehmensmodell im Überblick | 18 |

Innovation mit Geschäftsmodellen

| | |
|--|----|
| 9 Von der Geschäftsidee zum Geschäftsmodell | 19 |
| 10 Geschäftsmodelle visualisieren und weiterentwickeln | 21 |

Übungen

| | |
|---------------------------------|----|
| 1 Bedürfnisse und Güter | 22 |
| 2 Sektoren und Branchen | 24 |
| 3 Verschiedene Unternehmen..... | 24 |
| 4 Umweltsphären | 26 |
| 5 Anspruchsgruppen | 29 |
| 6 Unternehmenskonzept | 31 |
| 7 Prozesse | 32 |
| 8 Unternehmensmodell | 33 |
| 9 Geschäftsideen..... | 34 |
| 10 Geschäftsmodelle..... | 35 |

Aufgaben / Projekte

| | |
|------------------------------------|----|
| A Unnötige Bedürfnisse? | 36 |
| B AG oder Genossenschaft? | 37 |
| C Unternehmensmodell konkret ... | 39 |
| D Generation X, Y, Z und Alpha.... | 42 |
| E Nachhaltigkeit 3.0 | 44 |
| F E-Bike - Handlungsbedarf? | 46 |
| G Swiss - jede Sekunde zählt | 48 |
| H Konzept-Schülerzeitung | 50 |
| I Bestes Unternehmensmodell?.... | 52 |
| K Geschäftsmodelle entwickeln | 54 |

Hauptzweck des Wirtschaftens ist die Bedürfnisbefriedigung. Diesen Zweck erfüllen Unternehmungen, indem sie für ihre Kundinnen und Kunden Güter und Dienstleistungen bereitstellen. Für gewisse Personen haben allerdings die Aktivitäten der Unternehmungen auch negative Folgen.

Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn Menschen ihren Arbeitsplatz verlieren oder Produktionsverfahren zur Anwendung kommen, die entweder die Umwelt oder die Gesundheit von Konsumentinnen und Arbeiterinnen gefährden. Stellt man wirtschaftlichen Akteuren die Frage nach den Ursachen solcher Zustände und den Möglichkeiten, daran etwas zu ändern, wird häufig auf Zielkonflikte und angebliche Sachzwänge verwiesen, die sich durch die Marktgesetze ergäben.

Diese Antwort ist natürlich nicht befriedigend und eine verantwortungsvolle Gesellschaft sollte deshalb nach Wegen suchen, wie wirtschaftlich sinnvoll und in einem umfassenden Sinne vernünftig gehandelt werden kann.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionensbudget | |
|--|----------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 2a. Unternehmerisches Handeln (Entrepreneurship) nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimensionen mit Konzepten der Unternehmensethik beurteilen (z.B. Shareholder-Value, integrative Wirtschaftsethik, Corporate Social Responsibility, 3P «Profit, People, Planet») | 4 | 8 |

Theorie

Unternehmerisch denken und handeln (Entrepreneurship)

- | | |
|--|---|
| 1 Etwas unternehmen heisst etwas wagen – Chancen und Risiken | 2 |
| 2 Erfolgreiche Unternehmen: Shareholder- oder Stakeholderansatz? | 3 |

Ausgewählte Konzepte der Unternehmensethik

- | | |
|---|---|
| 3 Profit, People, Planet – Triple Bottom Line | 4 |
| 4 Corporate Social Responsibility (CSR) | 5 |
| 5 Integrative Wirtschaftsethik | 6 |

Übungen

- | | |
|-----------------------------------|----|
| 1 Entrepreneurship | 8 |
| 2 Shareholder und Stakeholder ... | 9 |
| 3 3P | 10 |
| 4 CSR | 11 |
| 5 Integrative Unternehmensethik | 12 |

Aufgaben / Projekte

- | | |
|---|----|
| A Sind Sie ein Unternehmertyp? ... | 14 |
| B Stakeholder vs Shareholder: Unterschiede, Beispiele, Tipps.... | 15 |
| D Little Bag: CSR | 16 |
| E Migros im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, Verantwortung und Nachhaltigkeit..... | 17 |
| F Unternehmen haben eine liberale Verantwortung | 18 |

3 Finanzwirtschaftliche Zusammenhänge

Finanzierungsentscheide bilden eine zentrale Grundlage unternehmerischen Handelns. Unterschiedliche Finanzierungsformen – von klassischen Grundbegriffen über Leasing bis hin zu Crowdfunding – eröffnen Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, ihre Projekte zu realisieren und ihre strategischen Ziele zu erreichen. Gleichzeitig stehen sie im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Sicherheit und Rendite, was eine klare Anlagestrategie und ein sorgfältiges Abwägen der Prioritäten erfordert.

Die Auswertung von Geschäftsabschlüssen und Berichterstattungen schafft Transparenz über die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens und unterstützt fundierte Entscheidungen. Bilanz, Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung liefern wesentliche Kennzahlen, die durch Nachhaltigkeits-, Vergütungs- und Kommunikationsberichte ergänzt werden. Zusammen ermöglichen sie ein umfassendes Verständnis der finanziellen, operativen und gesellschaftlichen Dimensionen unternehmerischer Tätigkeit.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionsbudget | |
|--|--------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 3a. Finanzierungsvarianten beurteilen. (z.B. Selbstfinanzierung, Bankdarlehen, Crowdfunding, Anlagestrategien) | 4 | 6 |
| 3b. Geschäftsabschlüsse und Berichterstattungen interpretieren und Massnahmen ableiten. (z.B. Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Geschäftsbericht, Nachhaltigkeitsbericht, Medienmitteilung) | 4 | 9 |
| 3c. Finanzielle Geschäftsvorgänge im Unternehmen erfassen, verarbeiten, analysieren und für Unternehmensentscheidungen aufbereiten. (z.B. Finanzbuchhaltung, Betriebsbuchhaltung, Kalkulation) | | 70 |
| 3d. Einsatz technologischer Systeme in der Buchhaltung erläutern und deren Auswirkungen auf Prozesse und Unternehmensentscheidungen erklären (z.B. Buchhaltungssoftware) | | 30 |

Theorie

Finanzplanung

| | |
|---|---|
| 1 Businessplan – Grundlage für den Unternehmenserfolg | 2 |
| 2 Finanzplanung | 3 |

Finanzierungsvarianten

| | |
|---|----|
| 3 Finanzierungsarten im Überblick | 6 |
| 4 Finanzierung mithilfe von Bankkrediten | 8 |
| 5 Spannungsfeld Liquidität – Sicherheit – Rendite | 10 |
| 6 Aus Sicht der Anleger: Obligationen, Aktien oder ETF? | 12 |

Geschäftsabschlüsse und Berichterstattungen

| | |
|--|----|
| 7 Geschäftsabschlüsse mit Kennzahlen analysieren | 16 |
| 8 Nachhaltigkeits- und Vergütungsberichte | 18 |

Übungen

| | |
|--------------------------------------|----|
| 1 Businessplan | 22 |
| 2 Finanzplanung | 24 |
| 3 Finanzierungsarten | 26 |
| 4 Bankkredite | 30 |
| 5 Liquidität, Sicherheit, Rendite .. | 32 |
| 6 Obligationen, Aktien, ETF | 34 |
| 7 Kennzahlen | 36 |
| 8 Berichterstattungen | 38 |

Aufgaben / Projekte

| | |
|-------------------------------------|----|
| A Finanzplanung Studium | 40 |
| B Leasing - eine gute Option? | 42 |
| C Finanzierung eines Hauses | 44 |
| D Nachhaltig investieren? | 46 |
| E Welche KB ist besser? | 48 |
| F Nestlé: Rückruf Babynahrung ... | 50 |

Bei wirtschaftlichen und rechtlichen Themen prallen persönliche und gesellschaftliche Interessen aufeinander: Was nützt mir, und was ist für die Gemeinschaft besser? Dieses Spannungsfeld zwischen Eigeninteresse und altruistischem Handeln – also Entscheidungen zugunsten anderer oder des Gemeinwohls – prägt viele wirtschaftliche Situationen.

Menschen handeln je nach Rolle unterschiedlich – als Konsumentin, Arbeitnehmer oder Bürgerin. So stellt sich etwa die Frage, ob man günstig einkauft oder fair produziert unterstützt, Missstände am Arbeitsplatz anspricht oder politisch eher eigene Vorteile oder Gemeinwohl und Klimaschutz in den Vordergrund stellt.

Weil wir Situationen je nach Perspektive anders bewerten, sind viele Entscheidungen komplex und oft umstritten. Ein Gesamtmodell hilft, wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge zu verstehen. Ökonomische Modelle vereinfachen die Realität, um Muster sichtbar zu machen und komplexe Sachverhalte verständlich zu erklären. Für gute Entscheidungen braucht es reflektierte Werthaltungen, Verantwortungsbewusstsein und die Bereitschaft, soziale Systeme aktiv mitzugestalten.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionenbudget | |
|--|---------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 4a. Die Pluralität der ökonomischen Konzepte, Modelle, Denk- und Analyseinstrumente nutzen und deren Limitationen berücksichtigen. (z.B. Anreize, Wirtschaftskreislauf, Kosten-Nutzen-Überlegungen, Spieltheorie, Altruismus, nachhaltige Ökonomie) | 8 | 12 |
| 4b. Marktmechanismus und die Rolle des Staates in der Wirtschaft beurteilen. (z.B. Markteffizienz, Externalitäten, Steuern, Subventionen, Kontingente, Wettbewerbspolitik, Umweltpolitik, Sozialpolitik) | 8 | 10 |
| 4c. Rolle des Staates in verschiedenen Wirtschaftsordnungen und damit verbundene Grundsätze und Zielsetzungen unterscheiden, ihre historischen Ursprünge und zugrundeliegenden Werthaltungen erläutern. (z.B. soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Staatskapitalismus, Staatsversagen; Liberalismus, Sozialismus) | | 12 |
| 4d. Markt als zentrales Modell von marktwirtschaftlichen Ordnungen beurteilen. (z.B. rechtliche Rahmenbedingungen, Marktgleichgewicht, Marktversagen) | | 12 |

Theorie

Vielfalt der ökonomischen Denkrichtungen

| | |
|--|----|
| 1 Politik, Wirtschaft und Ökologie - systemisch denken | 2 |
| 2 Drei Grundfragen – Wirtschaftssysteme und Wirtschaftsordnungen | 7 |
| 3 Ökonomische Denk- und Analyseinstrumente | 8 |
| 4 Ökonomische Modelle und Schulen | 10 |
| 5 Klassische und alternative ökonomische Konzepte | 14 |
| 6 Fakten, Kriterien und Werte – wirtschaftliche Entscheidungen begründen | 16 |

Marktmodell und die Rolle des Staates

| | |
|--|----|
| 7 Wie funktionieren Märkte? | 18 |
| 8 Preisbildung durch Angebot und Nachfrage | 19 |
| 9 Einflussfaktoren auf Angebot und Nachfrage | 22 |
| 10 Märkte sind grundsätzlich effizient und demokratisch | 24 |
| 11 Staatliche Eingriffe - notwendig und problematisch | 26 |
| 12 Primärverteilung durch den Markt - Sekundärverteilung durch den Staat | 29 |

Übungen

| | |
|-------------------------------------|----|
| 1 Systemisch denken | 31 |
| 2 Drei Grundfragen | 31 |
| 3 Denk-/Analyseinstrumente | 32 |
| 4 Modelle und Schulen | 33 |
| 5 Konzepte | 34 |
| 6 Wie entscheiden? | 35 |
| 7 Marktmechanismus | 36 |
| 8 Preisbildung | 37 |
| 9 Angebot und Nachfrage | 38 |
| 10 Markteffizienz | 42 |
| 11 Markt-/Staatsversagen | 43 |
| 12 Primär-/Sekundärverteilung | 44 |

Aufgaben / Projekte

| | |
|--|----|
| A Wie schnell fahren Sie? | 45 |
| B Gefangenendilemma | 49 |
| C Welche Wirtschaft wünschen Sie sich? | 51 |
| D Pitgame | 53 |
| E Drogenmarkt | 55 |
| F Steuern auf Luxusgütern? | 57 |
| G Wer soll den Wohnungsmarkt steuern? | 58 |

Wirtschaftliche Entwicklung zeigt sich konkret in Aufschwungphasen, Konjunkturschwankungen, Krisen und längerfristigem Strukturwandel. Steigende Preise, Finanz- und Immobilienkrisen, unterbrochene Lieferketten, technologische Umbrüche oder der Einfluss des Klimawandels verdeutlichen, wie eng wirtschaftliche Prozesse mit Gesellschaft und Umwelt verbunden sind.

Im Zentrum stehen die Ursachen und Folgen von Wachstum, Prosperität und wirtschaftlichen Krisen sowie die Frage, wie sich diese Entwicklungen auf Unternehmen, Haushalte, Arbeitsmarkt und Lebensbedingungen auswirken. Zugleich wird sichtbar, dass wirtschaftliches Wachstum nicht grenzenlos ist, sondern in Wechselwirkung mit ökologischen Belastungen und sozialen Spannungen steht. Die Auseinandersetzung mit Konjunkturverläufen, Produktivitätssteigerungen, Preisblasen oder strukturellen Veränderungen schafft eine Grundlage dafür, wirtschaftliche Entwicklungen differenziert einzuordnen und ihre Bedeutung für Gesellschaft und Umwelt zu beurteilen.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionsbudget | |
|---|--------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 5a. Wirtschaftliche Entwicklung und ihre Wechselwirkung mit Gesellschaft und Ökologie analysieren sowie Grenzen des Wachstums beurteilen (z.B. Konjunktur, Wirtschaftswachstum, Strukturwandel, Klimaveränderung, Prekariat). | 6 | 10 |
| 5b. Phasen von Prosperität und wirtschaftlichen Krisen analysieren und deren Ursachen erklären (z.B. Produktivitätssteigerung, Preisblasen). | 6 | 8 |
| 5c. Indikatoren der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklung vergleichen und bezüglich ihrer Aussagekraft beurteilen (z.B. BIP, HDI, Gini-Koeffizient). | | 6 |
| 5d. Modelle des Wirtschaftswachstums vergleichen und beurteilen (z.B. neoklassische Wachstumsmodelle, Postwachstumsökonomie, Umweltökonomie, Gemeinwohlökonomie, Bedarfswirtschaft). | | 10 |
| 5e. Denkschulen der Konjunkturpolitik historisch einordnen, vergleichen und die Wirkung ihrer Instrumente anhand von Beispielen beurteilen (z.B. Keynesianismus, Monetarismus, Angebotstheorie, staatliche Investitionsprogramme, Geldpolitik, Fiskalpolitik) | | 10 |

Theorie

Wirtschaftsentwicklung im Spannungsfeld zwischen Gesellschaft und Ökologie

| | | |
|---|--|----|
| 1 | Wirtschaftsentwicklung langfristig betrachtet | 2 |
| 2 | Konjunkturzyklus und Konjunkturprognosen | 4 |
| 3 | Zielkonflikte in der Konjunkturpolitik | 8 |
| 4 | Folgen von Wirtschaftswachstum für Wohlstand und Wohlfahrt | 10 |
| 5 | Ursachen und Folgen von Strukturwandel | 14 |
| 6 | Gestaltung und Beurteilung von Strukturpolitik | 16 |

Wirtschaft in Wachstums- und Krisenphasen

| | | |
|---|--|----|
| 7 | Bestimmungsfaktoren von Wirtschaftswachstum | 18 |
| 8 | Ursachen von Finanz- und Wirtschaftskrisen | 22 |
| 9 | Gestaltung und Beurteilung von Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik | 26 |

Übungen

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Wirtschaftsentwicklung | 31 |
| 2 | Konjunkturzyklus, -prognosen | 31 |
| 3 | Konjunkturpolitik | 32 |
| 4 | Wirtschaftswachstum | 33 |
| 5 | Strukturwandel | 34 |
| 6 | Strukturpolitik | 35 |
| 7 | Faktoren für Wachstum | 36 |
| 8 | Ursachen von Krisen | 38 |
| 9 | Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik | 40 |

Aufgaben / Projekte

| | | |
|---|--------------------------------------|----|
| A | Was taugen Prognosen? | 42 |
| B | Wachstum ohne Ende? | 44 |
| C | Von Seerosen und anderen Denkfehlern | 46 |
| D | Die grössten Börsencrashes seit 1929 | 48 |
| E | Wann kommt die nächste Krise? | 50 |

In Erarbeitung

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionsbudget | |
|---|--------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 6a. Einkommensverteilung und Ungleichheiten erläutern sowie Massnahmen des sozialen Ausgleichs beurteilen (z.B. Solidaritätsprinzip, Sozialversicherungen, Sozialhilfe). | 6 | 8 |
| 6b. Ursachen der Arbeitslosigkeit unterscheiden und Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beurteilen (z.B. Arbeitsmarktliberalisierung, regionale Arbeitsvermittlung). | 6 | 8 |
| 6c. Die Bedeutung der Erwerbstätigkeit für die individuelle Existenzsicherung und die Gesamtwirtschaft erläutern (z.B. New Work, bedingungsloses Grundeinkommen). | | 8 |
| 6d. Positionen der Sozialpolitik vergleichen und beurteilen (z.B. Altersvorsorge, Verteilungsfragen).. | | 12 |

Theorie

Ungleiche Einkommensverteilung und sozialer Ausgleich

| | | |
|---|-------|---|
| 1 | ..... | 2 |
| 2 | ..... | 4 |
| 3 | ..... | 6 |
| 4 | ..... | 8 |

Ursachen und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit

| | | |
|---|-------|----|
| 5 | ..... | 12 |
| 6 | ..... | 14 |
| 7 | ..... | 16 |
| 8 | ..... | 18 |

Übungen

| | |
|---|-------|
| 1 | ..... |
| 2 | ..... |
| 3 | ..... |
| 4 | ..... |
| 5 | ..... |
| 6 | ..... |
| 7 | ..... |
| 8 | ..... |

Aufgaben / Projekte

| | |
|---|-------|
| A | ..... |
| B | ..... |
| C | ..... |
| D | ..... |
| E | ..... |
| F | ..... |

(42-60 Seiten für 6 Doppellektionen)

7 Geld und Finanzstabilität

In Erarbeitung

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionsbudget | |
|--|--------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 7a. Die Entwicklung der Geldwirtschaft sowie die Rolle der Geschäftsbanken und der Zentralbank beschreiben (z.B. Tauschhandel, Goldstandard, Fiat-Geld, digitale Währungen; Geldschöpfung, Geldmengensteuerung, Finanzintermediäre). | 8 | 12 |
| 7b. Geldwertstörungen und ihre Auswirkungen erläutern (z.B. Inflation, Deflation, Kaufkraftverlust, Reallohnsenkung). | 4 | 8 |
| 7c. Geldpolitische Massnahmen und ihre Auswirkungen beurteilen (z.B. Repo-Geschäfte, Devisengeschäfte, Negativzinsen). | | 12 |
| 7d. Wechselkurssysteme historisch einordnen und anhand von Beispielen erklären (z.B. Bretton-Woods, Euroraum). | | 12 |
| 7e. Finanzmärkte unterscheiden und ihre Bedeutung für die Gesamtwirtschaft in Finanzkrisen erläutern (z.B. Aktienmärkte, Devisenmärkte, Geldmärkte, Anlagestrategien). | | 8 |

| Theorie | | |
|---------|-------|----|
| ... | | |
| 1 | ..... | 2 |
| 2 | ..... | 4 |
| 3 | ..... | 6 |
| 4 | ..... | 8 |
| ... | | |
| 5 | ..... | 12 |
| 6 | ..... | 14 |
| 7 | ..... | 16 |
| 8 | ..... | 18 |

| Übungen | |
|---------|-------|
| 1 | ..... |
| 2 | ..... |
| 3 | ..... |
| 4 | ..... |
| 5 | ..... |
| 6 | ..... |
| 7 | ..... |
| 8 | ..... |

| Aufgaben / Projekte | |
|--------------------------------------|-------|
| A | ..... |
| B | ..... |
| C | ..... |
| D | ..... |
| E | ..... |
| F | ..... |
| (42-60 Seiten für 6 Doppellektionen) | |

In Erarbeitung

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionensbudget | |
|---|----------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 8a. Ursachen und Dimensionen der Globalisierung und Deglobalisierung beschreiben sowie die sich daraus ergebenden Konflikte beurteilen (z.B. internationale Arbeitsteilung, «McDonaldisierung») | 4 | 8 |
| 8b. Ausprägungen der Handelspolitik vergleichen und beurteilen (z.B. Freihandel, Protektionismus; komparative Kostenvorteile, Wohlfahrtseffekte, WTO-Abkommen, bilaterale Verträge). | 4 | 8 |
| 8c. Internationale wirtschaftliche Verflechtung mittels der Zahlungsbilanz analysieren und beurteilen (z.B. Leistungsbilanzdefizit). | | 8 |
| 8d. Formen der wirtschaftlichen Integration unterscheiden, historisch einordnen und beurteilen (z.B. Freihandelszone, Zollunion, Währungsunion) | | 8 |

| Theorie | |
|---------|----|
| ... | |
| 1 | 2 |
| 2 | 4 |
| 3 | 6 |
| 4 | 8 |
| ... | |
| 5 | 12 |
| 6 | 14 |
| 7 | 16 |
| 8 | 18 |

| Übungen | |
|---------|--|
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |
| 7 | |
| 8 | |

| Aufgaben / Projekte | |
|--------------------------------------|--|
| A | |
| B | |
| C | |
| D | |
| E | |
| F | |
| (28-40 Seiten für 4 Doppellektionen) | |

Recht bildet das Fundament jeder modernen Gesellschaft. Es schafft verbindliche Regeln, die Zusammenleben, wirtschaftliches Handeln und staatliches Handeln ordnen. Ohne klare rechtliche Strukturen wären Vertrauen, Stabilität und Planungssicherheit im Wirtschafts- und Alltagsleben kaum möglich.

Das heutige Rechtssystem ist das Ergebnis einer langen historischen Entwicklung. Es baut auf überlieferten Normen, kulturellen Traditionen und grundlegenden Rechtsprinzipien auf, die sich über Jahrhunderte herausgebildet haben. Diese historischen Wurzeln prägen bis heute unser Verständnis von Gerechtigkeit und staatlicher Ordnung.

Recht ist jedoch kein starres Gebilde. Es reagiert auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und technologische Veränderungen und entwickelt sich kontinuierlich weiter. Neue Herausforderungen erfordern Anpassungen, Reformen und innovative Lösungsansätze. Die Auseinandersetzung mit dieser Dynamik ist zentral, um das Recht als lebendiges System zu verstehen.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionenbudget | |
|--|---------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 9a. Die evolutionäre Natur des Rechts und die Bedeutung der Rechtsordnung zur Konfliktvermeidung und Konfliktbewältigung erläutern. (z.B. Wandelbarkeit und Gestaltbarkeit des Rechts, Hierarchie und Verbindlichkeit der Rechtsnormen, demokratische Legitimation) | 2 | 6 |
| 9b. Öffentliches Recht und Privatrecht unterscheiden. (z.B. Zivilprozess, Strafprozess, Verwaltungsverfahren) | 2 | 6 |
| 9c. Juristische Denk- und Arbeitsmethoden auf Rechtsfragen anwenden. (z.B. Arbeit mit Rechtserlassen, Zitation, Subsumtion) | 4 | 8 |

Theorie

Grundlagen des Rechts

| | |
|--|----|
| 1 Umgang mit Konflikten | 2 |
| 2 Recht schafft Sicherheit | 8 |
| 3 Rechtsquellen – woran halten sich die Gerichte | 9 |
| 4 Moral, Sitte und Recht | 10 |

Struktur der Rechtsordnung

| | |
|---|----|
| 5 Öffentliches und privates Recht | 12 |
| 6 Gerichtsorganisation in der Schweiz | 15 |
| 7 Zivilprozess, Strafprozess und Verwaltungsverfahren | 16 |
| 8 Fedlex - die Publikationsplattform des Bundesrechts | 19 |

Juristische Denkmethoden und Arbeitstechniken

| | |
|---|----|
| 9 Subsumtion, Auslegungs- und Argumentationsmethoden | 20 |
| 10 Rechtserlasse finden, zitieren und im Gutachten- bzw. Urteilsstil anwenden | 22 |

Übungen

| | |
|--------------------------------------|----|
| 1 Konflikte | 25 |
| 2 Rechtssicherheit | 26 |
| 3 Rechtsquellen | 27 |
| 4 Moral, Sitte, Recht | 28 |
| 5 Öffentliches/privates Recht | 29 |
| 6 Systematik Rechtsordnung | 30 |
| 7 Prozessrecht | 32 |
| 8 Fedlex | 34 |
| 9 Juristische Denkmethoden | 35 |
| 10 Juristische Arbeitstechniken | 39 |

Aufgaben / Projekte

| | |
|-----------------------------------|----|
| A Entwicklung Namensrecht..... | 43 |
| B Hund verletzt Kind schwer | 46 |
| C KI-Suche im Fedlex | 48 |
| D Bundesgerichtsentscheide | 50 |

10 Macht und Verantwortung

Macht und Verantwortung sind zentrale Elemente jeder demokratischen Gesellschaft. Der Staat verfügt über weitreichende Befugnisse, um Ordnung zu schaffen, Sicherheit zu gewährleisten und das Zusammenleben zu regeln. Damit diese Macht nicht missbraucht wird, ist sie an klare rechtliche Grundsätze und Strukturen gebunden. Der Rechtsstaat sorgt dafür, dass staatliches Handeln nach festgelegten Regeln erfolgt und die Rechte der Bevölkerung geschützt werden.

Ein wichtiger Bestandteil dieser Ordnung ist die Organisation des Staates. Politische Institutionen, föderale Strukturen sowie demokratische Verfahren bestimmen, wie politische Entscheidungen getroffen werden und wie Bürgerinnen und Bürger daran mitwirken können. Instrumente wie Volksinitiativen oder Gesetzesrevisionen ermöglichen eine direkte Beteiligung der Bevölkerung.

Gleichzeitig schützen Grundrechte die Freiheit und Würde jedes Einzelnen gegenüber staatlichen Eingriffen. Das Zusammenspiel von rechtsstaatlichen Prinzipien, staatlicher Organisation und Grundrechten bildet die Grundlage für eine funktionierende demokratische Ordnung.

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionenbudget | |
|--|---------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 10a. Grundsätze des rechtsstaatlichen Handelns erläutern und auf Rechtsfällen wenden (z.B. Gewaltenteilung, Legalitätsprinzip, Willkürverbot, Treu und Glauben) | 2 | 8 |
| 10b. Staatsorganisation, politische Institutionen und Verfahren erläutern sowie Möglichkeiten der politischen Partizipation aufzeigen (z.B. Föderalismus, Verfassungsinitiative, Gesetzesrevision) | 4 | 8 |
| 10c. Kategorien von Grundrechten unterscheiden und ihre Einschränkung auf Rechtsfälle anwenden (z.B. Grundrechte, Bürgerrechte, politische Rechte) | 4 | 8 |
| 10d. Die rechtliche Verankerung der Menschenrechte einordnen und ihr Verhältnis zu den verfassungsmässigen Grundrechten erläutern (z.B. EMRK, UNO-Pakte) | | 8 |

Theorie

Merkmale eines Rechtsstaates

| | |
|---|---|
| 1 Die demokratische Ordnung der Schweiz | 2 |
| 2 Freier Mensch und souveräner Staat | 5 |
| 3 Demokratie als Staats- und Regierungsform | 6 |
| 4 Grundsätze des rechtsstaatlichen Handelns | 8 |

Politische Partizipation

| | |
|--|----|
| 5 Politik als Problemlöseprozess | 9 |
| 6 Parteien | 12 |
| 7 Verbände | 14 |
| 8 Politische Rechte | 17 |

Grundrechte

| | |
|---|----|
| 9 Kategorien von Grundrechten | 20 |
| 10 Einschränkung von Grundrechten | 21 |

Übungen

| | |
|------------------------------------|----|
| 1 Demokratische Schweiz | 22 |
| 2 Mensch und Staat | 23 |
| 3 Staats-/Regierungsform | 24 |
| 4 Rechtsstaatliches Handeln | 25 |
| 5 Politik | 30 |
| 6 Parteien | 32 |
| 7 Verbände | 34 |
| 8 Politische Rechte | 36 |
| 9 Grundrechte | 38 |
| 10 Einschränkung Grundrechte | 40 |

Aufgaben / Projekte

| | |
|--|----|
| A So fordert Trump den Rechtsstaat heraus | 44 |
| B Grundsätze rechtsstaatlichen Handelns an Demonstrationen ... | 45 |
| C Parteienporträts | 48 |
| D Positionen der Dachverbände | 52 |
| E Abstimmungswochenende | 54 |
| F Berufsverbot? | 59 |
| G Burkiniverbot? | 61 |

11 Schuld und Sanktion

Beziehungen zwischen Menschen, die nicht in erster Linie wirtschaftlich geprägt sind, gehören zum sozialen Leben und benötigen klare und verlässliche Regeln. Der Staat schafft dafür einen rechtlichen Rahmen, damit das Zusammenleben geordnet, gerecht und sicher gestaltet werden kann. Diese Regeln finden sich insbesondere im Staats-, Verwaltungs- und Strafrecht. Sie bestimmen, welche Rechte und Pflichten Personen haben, wie staatliche Organe handeln dürfen und wie auf Verstöße gegen die Rechtsordnung reagiert wird.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Strafrecht zu, wenn Menschen durch ihr Verhalten den sozialen Frieden stören, andere gefährden oder schädigen. Es legt fest, welche Handlungen verboten sind, unter welchen Voraussetzungen eine Person strafbar ist und welche Sanktionen oder Massnahmen verhängt werden können. So kann etwa ein Diebstahl in einem Geschäft mit einer Geldstrafe oder weiteren rechtlichen Folgen geahndet werden. Wer ein Fahrzeug in alkoholisiertem Zustand lenkt und dadurch andere Verkehrsteilnehmende gefährdet, muss ebenfalls mit strafrechtlichen Konsequenzen rechnen. Auch bei Sachbeschädigung, etwa wenn mutwillig eine Fensterscheibe eingeschlagen oder ein Auto zer-

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionsbudget | |
|---|--------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 11a. Grundzüge des Strafrechts erläutern und auf Rechtsfälle anwenden (z.B. Strafbarkeit, Deliktstypen, Strafen, Massnahmen) | 8 | 12 |
| 11b. Ausgewählte Aspekte des Strafrechts erläutern und auf Rechtsfälle anwenden (z.B. Jugendstrafrecht, Betäubungsmittelgesetz, Strassenverkehrsgesetz) | | 8 |

Theorie

| | |
|---|----|
| 1 Wozu strafen? | 2 |
| 2 Gliederung des Strafrechts | 4 |
| 3 Voraussetzungen für die Strafbarkeit einer Handlung | 6 |
| 4 Mögliche Sanktionen | 8 |
| 5 Am Gericht: Strafzumessung | 10 |

Übungen

| | |
|-------------------------------------|------|
| 1 Wozu strafen? | 12 |
| 2 Gliederung des Strafrechts | 13 |
| 3 Strafbarkeit einer Handlung | 14 |
| 4 Mögliche Sanktionen | 16 |
| 5 Am Gericht: Strafzumessung | 18.. |

Aufgaben / Projekte

| | |
|---------------------------------------|----|
| A Welche Strafe ist gerecht? | 20 |
| B Besuch einer Strafverhandlung .. | 22 |
| C Dritte Gewalt - Jusitz-Podcast | 24 |

12 Berechtigung und Verpflichtung

In Erarbeitung

| Vorgaben aus dem Rahmenlehrplan | Mögliches Lektionenbudget | |
|---|---------------------------|-------------|
| | Grundlagen | Schwerpunkt |
| 12a. Grundzüge des Personenrechts erläutern und auf Rechtsfälle anwenden (z.B. Rechtssubjekte, Handlungsfähigkeit, Persönlichkeitsschutz) | 6 | 10 |
| 12b. Grundzüge des Vertragsrechts erläutern und auf Rechtsfälle anwenden (z.B. Vertragsentstehung, Vertragserfüllung, Online-Shopping, AGB) | 6 | 10 |
| 12c. Ausgewählte Aspekte des Personenrechts, Familienrechts und des Erbrechts erläutern und auf Rechtsfälle anwenden (z.B. digitale Selbstbestimmung, Konkubinat, Erbvertrag, digitaler Nachlass) | | 24 |
| 12d. Ausgewählte Vertragsverhältnisse und ausservertragliche Haftung erläutern und auf Rechtsfälle anwenden (z.B. Kaufvertrag, Arbeitsvertrag, elektronische Signatur, Kausalhaftung) | | 24 |

| Theorie | |
|-------------------------------------|----|
| Grundzüge des Personenrechts | |
| 1 | 5 |
| 2 | 6 |
| 3 | 8 |
| Grundzüge des Vertragsrechts | |
| 4 | 9 |
| 5 | 12 |
| 6 | 14 |

| Übungen | |
|---------|--|
| 1 | |
| 2 | |
| 3 | |
| 4 | |
| 5 | |
| 6 | |

| Aufgaben / Projekte | |
|---------------------|--|
| A | |
| B | |
| C | |
| D | |
| E | |
| F | |

Auszug Pilot-Version
(42-60 Seiten für 6 Doppellektionen)